

schen Kunstsammlers erworben, des Kanonikus Franz Pick (1. 4. 1750 – 16. 8. 1819) in Bonn (Bad Godesberg)¹⁴.

Goethe hatte dem hochgebildeten, zeitweilig sehr vermögenden, in den letzten Lebensjahren jedoch in Schulden geratenden Geistlichen¹⁵ am 28. Juli 1815 zusammen mit dem Reichsfreiherrn vom Stein einen – freilich nur wenige Stunden währenden – Besuch abgestattet¹⁶ und kurz darauf einer interessierten Öffentlichkeit in dem „Morgenblatt für gebildete Stände, 9. – 12. März 1816“ unter der Überschrift „Kunst und Alterthum am Rhein und Main“¹⁷, sowie in seinen Skizzen „Aus einer Reise am Rhein, Main und Neckar in den Jahren 1814 und 1815“¹⁸ von der wertvollen Sammlung des kultur- und kunstbeflissenen, „heiteren, geistreichen“¹⁹ Prälaten Kenntnis gegeben; Pick war offensichtlich ein Mann nach seinem Herzen. Von der Silberschale handelte Goethe in den beiden genannten Publikationen freilich mit keinem Wort; aber gerade sie muß sein helles Entzücken erregt haben, denn als die Nachricht nach Weimar kam²⁰, der kränkelnde (und am 16. August, nur einen Tag nach der Auktion der Kunstsammlung verstorbene) Geistliche wolle seine Kollektion auflösen, riet er sogleich zum Ankauf²¹. So kam sie in den großherzoglichen Besitz; aber welche Bewandnis mochte es mit diesem Kunstwerk haben?

Auf entsprechende Fragen der Großherzogin vermochte Goethe keine rechte Antwort zu geben; zeitweilig war ihm nicht einmal klar,

14) Vgl. zu Herkunft, Erwerbungs geschichte und Deutung mit reicher Dokumentation den bereits zitierten, allerdings nicht fehlerfreien Aufsatz von Schmidt (wie Anm. 5). In der gesamten mir zugänglichen Goethe-Literatur wird übrigens 1751 als Geburtsjahr Picks angegeben.

15) Vgl. Leopold K a u f m a n n, Canonicus Franz Pick, in: Ann. d. hist. Vereins f. d. Niederrhein 21–22 (1870), S. 1–26.

16) Vgl. Johann Wolfgang G o e t h e, Tagebücher, Sophien-Ausgabe III/5 (Weimar 1893), S. 172.

17) G o e t h e, Sophien-Ausgabe I/49 (Weimar 1898), S. 7–8.

18) G o e t h e, Sophien-Ausgabe I/34,1 (Weimar 1902), S. 90–93.

19) G o e t h e (wie Anm. 18).

20) am 20. April 1819; vgl. Tagebücher, Sophien-Ausgabe III/7 (Weimar 1895), S. 39.

21) Höchst wahrscheinlich am 22. April 1819 berichtete er der Großherzogin über Picks Verkaufsangebot: Tagebücher, Sophien-Ausgabe III/7 (Weimar 1895), S. 40; der Kaufentschluß erfolgte dann im Sommer: Tagebücher, Eintrag vom 25. Juli 1819, S. 74: „... Expeditionen berichtet, mündigt: Nees von Esenbeck nach Bonn wegen der Pickschen Sammlung ...“ Der Ersteigerungsauftrag wurde zwei Wochen später grotzenteils storniert, die Silberschale aber anscheinend dabei ausgenommen; Eintrag vom 5. August, S. 78: „... Brief an Nees von Esenbeck, die Rücknahme der ihm in der Pickschen Auction gegebenen Aufträge betreffend.“ Zu möglichen Zwischenbesitzern, nicht widerspruchsfrei, vgl. S c h m i d t, (wie Anm. 5) S. 190.